

Konzeption



Impressum

Josef-Kindergarten

Josefstraße 1, 49744 Geeste-Groß Hesepe

Tel.: 05937-9189364

Mail: josef-kindergarten@geeste.de

Homepage: www.geeste.de

Herausgeber:

Gemeinde Geeste

Fachbereich I-Organisation

Josef-Kindergarten

Mitwirkende:

Leitung des Kindergartens Alina Zitzer

Fachkräfte des Josef-Kindergartens

1. Auflage 2025

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

in der vorliegenden Konzeption wollen wir Ihnen unsere Arbeit und unsere Einrichtung ein Stück näher bringen und transparent machen. Für uns ist es ein wichtiges Anliegen, ein Haus zu schaffen, in dem sich alle wohl und wertgeschätzt fühlen.



Für uns als Kindergartenteam ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument um die eigene Arbeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern. Für Eltern und Interessierte soll sie eine Hilfe sein, unseren Josef-Kindergarten in der Individualität und Vielfalt verstehen und schätzen zu lernen. Wir wünschen Ihnen beim Anschauen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie ihr Kind mit Freude und Vertrauen in unsere Einrichtung bringen.

Ihr Kindergartenteam

Inhalt

1. Informationen zur Kita

Öffnungszeiten
Unser Team

2. Gesetzliche Grundlagen

Recht auf frühkindliche Bildung und unsere pädagogische Aufgabe
Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit
Der Erziehungs- und Bildungsauftrag gemäß § 2 NKiTaG
Zusammenarbeit mit den Familien
Individuelle Förderung
UN-Kinderrechtskonvention
Kindeswohl und Schutzauftrag – § 8a SGB VIII

3. Unsere pädagogischen Grundsätze

Unser Bild vom Kind
Geborgenheit und Sicherheit
Bedürfnisorientiertes Arbeiten
Partizipation
Leben und Lernen im Einklang mit der Natur und Umwelt
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

4. Sexualpädagogische Grundsätze

Regeln für den Umgang mit kindlicher Sexualität und Doktorspielen

5. Elternarbeit

Bild von Eltern
Elternveranstaltungen
Elterngespräche
Entwicklungsgespräche
Tür- und Angelgespräche
Elternbeirat

6. Qualitätssicherung

Das Bild von uns als pädagogische Fachkraft
Fortbildungen
Beobachtung und Dokumentation

7. Öffentlichkeitsarbeit

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit

1. Information zur KiTa

Der Kindergarten „Josef-Kindergarten“ in Groß Hesepe nimmt im August 2025 den Betrieb auf. Er ist eine kommunale Einrichtung der Gemeinde Geeste. Die ehemalige Josefschule wurde in den vergangenen Monaten umfassend renoviert und umgebaut, sodass nun zwei Gruppenräume für insgesamt 40 Kinder zur Verfügung stehen.

Unsere Einrichtung umfasst ab August 2025:

- Eine Krippengruppe (max. 15 Kinder) im Alter von 1-3 Jahren, nennen sich die „Matschefüßchen“
- Eine Kindergartengruppe (max. 25 Kinder) im Alter von 3-6 Jahren, nennen sich die „Moorwichtel“

Der große und helle Eingangsbereich führt zum einen in die Gruppenräume, aber auch in alle anderen Räume wie in die Waschräume und Sanitäranlagen und in den Ruheraum. Vor den jeweiligen Gruppen befindet sich eine Garderobe. Auch besitzt der Kindergarten eine Mensa und einen Materialraum. Für das Personal gibt es ein Personalraum, ein Büro für die Leitung, einen Putzmittelraum, sowie einen separaten Waschraum mit Sanitäranlagen. Das Außengelände befindet sich auf der Rückseite des Kindergartens und umfasst einen schönen Spielplatz mit ausreichend Bewegungs- und Erkundungsmöglichkeiten.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Kinder.

Zurzeit bieten wir folgende Öffnungszeiten an:

Matschefüßchengruppe: 7.30-13.30 Uhr (inklusive Mittagessen und Mittagsschlaf)

Moorwichtelgruppe: 7.30-13.30 Uhr (inklusive Mittagessen bei Bedarf)

Unser Team

Das Team besteht aus der Leitung, mehreren pädagogischen Fachkräften, einer sozialpädagogischen Assistentin (Vertretungskraft), zwei Hauswirtschaftskräften und einem Hausmeister.

Auszubildende und Praktikanten aus den allgemeinbildenden Schulen und den Fachschulen sind bei uns herzlich willkommen. Wir möchten bei uns eine Atmosphäre schaffen, die Freude, Gelassenheit, Achtung, Vertrauen, Respekt und Verlässlichkeit ausstrahlt. Hier wollen wir Vorbild für die uns anvertrauten Kinder sein. Jeder Mitarbeiter hat seine individuellen, persönlichen Kompetenzen und Ressourcen, die er in unsere Arbeit mit einbringen kann. Wir gestalten unsere Arbeit vielfältig, umfassend und transparent. Somit ermöglichen wir vielfältige Sichtweisen, die wir in regelmäßigen Dienstbesprechungen einbringen, austauschen, umsetzen und reflektieren können. Auch nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um uns stets weiterentwickeln zu können und gerne neue Herausforderungen anzunehmen.

2. Gesetzliche Grundlagen

Recht auf frühkindliche Bildung und unsere pädagogische Aufgabe

Jedes Kind hat mit Vollendung des ersten Lebensjahres das Recht auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertagesstätte. Doch das Bedürfnis nach Bildung beginnt schon bei der Geburt. Daher möchten wir, das uns anvertraute Kind von Anfang an ganzheitlich in seiner Entwicklung zu begleiten, ergänzend zur Familie und unterstützend in seiner Entfaltung.

Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

Alle Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen unterliegen verbindlichen rechtlichen Rahmenbedingungen.

Dazu zählen insbesondere:

- SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe
- Niedersächsisches Gesetz (NKiTaG)
- Niedersächsischer Orientierungsplan

Weitere wichtige Grundlagen:

- UN-Kinderrechtskonvention
- Deutsches Präventionsgesetz (PrävG)

Das niedersächsische Kindertagesstättengesetz (NKiTaG)

Das NKiTaG sowie seine Durchführungsbestimmungen regeln die Rahmenbedingungen und Vorgaben für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen.

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag gemäß § 2 NKiTaG

Tageseinrichtungen haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Ziel ist es insbesondere:

- die Persönlichkeit der Kinder zu stärken,
- soziales und verantwortungsvolles Handeln zu fördern,
- Wissen und Fähigkeiten zu vermitteln, die zur eigenständigen Lebensbewältigung beitragen,
- Kreativität, Fantasie und Erlebnisfähigkeit zu entwickeln,
- den natürlichen Wissensdurst und die Freude am Lernen zu stärken,
- die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu unterstützen,
- das Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung sowie mit unterschiedlicher Herkunft zu fördern. Dabei haben die Träger der Einrichtungen das Recht, ihre pädagogische Ausrichtung eigenverantwortlich zu gestalten.

Zusammenarbeit mit den Familien

Unsere pädagogische Arbeit in der Kita soll die Erziehung in der Familie ergänzen und unterstützen. Ein enger Austausch mit den Erziehungsberechtigten ist daher zentraler Bestandteil unserer Arbeit.

Individuelle Förderung

Die pädagogische Gestaltung richtet sich nach dem Alter und Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. Kinder mit sozialen oder individuellen Beeinträchtigungen erhalten besondere Unterstützung.

UN-Kinderrechtskonvention

Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen von 1989 verpflichtet alle unterzeichnenden Staaten, das Wohl des Kindes bei allen Entscheidungen in den Mittelpunkt zu stellen. In unserer Einrichtung achten wir darauf, die Kinderrechte im Alltag zu leben und umzusetzen.

Kindeswohl und Schutzauftrag – § 8a SGB VIII

Als Kindertagesstätte haben wir eine besondere Verantwortung, wenn es um den Schutz von Kindern geht. Werden Hinweise auf Vernachlässigung oder Misshandlung erkennbar, handeln wir aufmerksam und sensibel. In einem solchen Fall folgen wir einem abgestimmten Verfahren.

Der Ablauf ist klar geregelt:

1. Wahrnehmen möglicher Anzeichen
2. Erste Einschätzung im Team
3. Bewertung des Gefährdungsrisikos gemeinsam mit Kolleg*innen und Leitung
4. Bei konkretem Verdacht: Einbeziehung einer erfahrenen Fachkraft des Trägers

Ziel ist es, stets verantwortungsvoll und zum Wohl des Kindes zu handeln und mögliche Fehleinschätzungen zu vermeiden. Hierbei erfolgt ein enger Austausch mit den Eltern.

3. Unsere pädagogischen Grundsätze

Der Josef-Kindergarten bietet Kindern einen geschützten Raum zum Wachsen, Lernen und Entdecken. Unsere pädagogische Haltung basiert auf folgenden Grundsätzen:

1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum mit eigenen Fähigkeiten, Interessen, Erfahrungen und einer ganz persönlichen Entwicklungsgeschichte. In unserer pädagogischen Arbeit gehen wir davon aus, dass Kinder von Geburt an neugierig und aktiv lernend sind. Sie gestalten ihre Entwicklung mit, erforschen ihre Umwelt und bauen durch eigene Erfahrungen Wissen und Fähigkeiten auf. Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten. Dabei bringen sie nicht nur ihre individuellen Voraussetzungen mit, sondern auch ihre eigene Sichtweise, ihre Gefühle und Bedürfnisse. Diese zu erkennen, ernst zu nehmen und wertzuschätzen ist eine zentrale Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit. Kinder lernen im sozialen Miteinander, in Beziehung zu anderen Menschen und durch vielfältige, anregende Umgebungen. Sie brauchen sichere Bindungen, Freiräume zur Entfaltung, herausfordernde Impulse sowie Zeit, um ihren eigenen Entwicklungsweg gehen zu können. Unsere Haltung dem Kind gegenüber ist geprägt von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen in seine Kompetenzen. Wir begleiten es achtsam und stärkenorientiert auf seinem Weg zur Selbstständigkeit. Dabei sehen wir uns als Partner und Impulsgeber, die das Kind in seiner individuellen Entwicklung unterstützen, ohne es zu lenken oder zu bevormunden.

2. Geborgenheit und Sicherheit

Wir schaffen eine liebevolle Atmosphäre, in der sich Kinder sicher und angenommen fühlen. Vertrauen und emotionale Sicherheit steht im Vordergrund unserer Arbeit, um eine bestmögliche Entwicklung zu gewährleisten. Wir reagieren einfühlsam auf die Gefühle der Kinder. Feste Bezugspersonen, Rituale, strukturierte Abläufe bieten Orientierung.

3. Bedürfnisorientiertes Arbeiten

Jedes Kind ist einzigartig und bringt eigene Bedürfnisse mit. Wir beobachten achtsam und gestalten den Alltag so, dass jedes Kind in seinem individuellen Tempo begleitet wird. So können sie sich mit vollem Vertrauen und in ihrem Tempo entfalten. Dazu gehört die Grundbedürfnisse der Kinder bestmöglich zu erfüllen, die Materialien und Spielbereiche an aktuellen Interessen der Kinder zu orientieren, den Alltag zu beobachten und an den momentanen Bedürfnissen anzupassen und Raum für Rückzug, ebenso für Aktivität zu schaffen.

4. Partizipation

Partizipation ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir verstehen darunter die altersangemessene Beteiligung der Kinder an Entscheidungen, die ihren eigenen Weg in der Kita betreffen. Kinder haben ein Recht darauf, gehört zu werden, ihre Meinung zu äußern und in Entscheidungsprozesse einbezogen zu werden, unabhängig von ihrem Alter.

Bereits die Jüngsten erleben bei uns Mitbestimmung: sie entscheiden beispielsweise mit, welches Spielzeug sie nutzen möchten oder welche Aktivitäten sie unternehmen wollen. Wir achten sensibel auf ihre nonverbalen Signale und unterstützen sie dabei, ihre Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken. So lernen Kinder von Anfang an, dass ihre Meinung zählt und respektiert wird.

Im Regelbereich erweitern wir die Beteiligungsmöglichkeiten kontinuierlich. Die Kinder gestalten den Alltag aktiv mit, sei es bei der Auswahl von Projekten oder der Raumgestaltung. In Gesprächskreisen und Alltagssituationen schaffen wir Räume, in denen die Kinder ihre Ideen einbringen, diskutieren und Entscheidungen gemeinsam treffen können. Partizipation ist für uns nicht nur ein pädagogisches Prinzip, sondern Ausdruck einer wertschätzenden Haltung gegenüber dem Kind als eigenständige Persönlichkeit. Wir nehmen Kinder ernst, hören ihnen zu und trauen ihnen zu, Verantwortung für sich und ihr Umfeld zu übernehmen. Dabei begleiten wir sie einfühlsam.

5. Leben und Lernen im Einklang mit der Natur und Umwelt

Unsere Einrichtung befindet sich im ländlich geprägten Ortsteil Groß Hesepe. Eine Lage, die uns vielfältige Möglichkeiten bietet, Natur und Umwelt unmittelbar in den pädagogischen Alltag zu integrieren. Diese naturnahe Umgebung verstehen wir als wertvollen Bildungsraum, in dem Kinder mit allen Sinnen lernen, erleben und entdecken können. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern einen achtsamen und respektvollen Umgang mit der Natur zu vermitteln. Durch regelmäßige Aufenthalte im Freien, stärken wir das Naturverständnis und die Verbindung zur Umwelt. Die Kinder erleben den Wechsel der Jahreszeiten, beobachten Tiere und Pflanzen und erfahren, wie Naturkreisläufe funktionieren. Naturnahe Bildungsangebote, wie das Anlegen von Beeten, das Sammeln und Verarbeiten von Naturmaterialien oder Projekte rund um die Natur, ermöglichen den Kindern ganzheitliche Lernerfahrungen. Dabei fördern wir nicht nur Wissen, sondern auch Verantwortung, Achtsamkeit und Nachhaltigkeit. Wir möchten, dass Kinder bei uns erfahren: Natur ist Lebensraum, Lernort und Mitwelt zugleich. Im Einklang mit ihrer Umgebung entwickeln sie ein gesundes Körpergefühl, ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein und die Fähigkeit, ihre Welt aktiv und verantwortungsvoll mitzugestalten.

6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eltern sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder. Wir begegnen ihnen partnerschaftlich, transparent und wertschätzend. Im Dialog mit den Familien gestalten wir die Entwicklung der Kinder gemeinsam.

4. Sexualpädagogische Grundsätze

Die frühkindliche sexuelle Entwicklung ist ein natürlicher Teil der kindlichen Entwicklung. Kinder erforschen ihren Körper und die Welt um sich herum. Dazu gehören auch erste sexuelle Ausdrucksformen wie „Doktorspiele“. Diese Entdeckungen finden in der Regel in einem spielerischen, neugierigen und nicht sexualisierten Kontext statt. Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von Wertschätzung, Achtsamkeit, Schutz und Offenheit. Sexualpädagogik im Kindergarten orientiert sich an den Bedürfnissen, Fragen und Entwicklungsschritten der Kinder.

Regeln für den Umgang mit kindlicher Sexualität und Doktorspielen

Beobachtung und Einschätzung

- Regel 1: Pädagogische Fachkräfte beobachten kindliche Interaktionen aufmerksam und differenziert, insbesondere bei Körpererkundungsspielen.
- Regel 2: Spiele mit sexuellen Inhalten werden nicht grundsätzlich unterbunden, sondern situationsangemessen begleitet und reflektiert.
- Regel 3: Spiele mit sexualisiertem Charakter finden niemals unbeobachtet in Räumen mit verschlossenen Türen oder abseits statt.
- Regel 4: Kinder dürfen sich nicht nackt ausziehen. Teilkleidung bei Rollenspielen wird beobachtet und ggf. begrenzt.
- Regel 5: Wiederholte oder ritualisierte Doktorspiele sind Anlass zur pädagogischen Reflexion im Team und mit den Eltern.

Freiwilligkeit und Gleichwertigkeit

- Regel 6: Alle Spiele mit körperlichem Kontakt müssen auf Freiwilligkeit und beidseitigem Einverständnis basieren.
- Regel 7: Machtgefälle oder Zwang (verbal, emotional oder körperlich) machen ein sofortiges Eingreifen erforderlich.
- Regel 8: Spiele mit sexualisiertem Charakter sind zwischen Kindern mit großem Alters- oder Entwicklungsunterschied nicht zulässig.

Intimsphäre und Schutz

- Regel 9: Die Intimsphäre jedes Kindes ist zu respektieren. Kein Kind darf einem anderen Kind unter die Kleidung greifen.
- Regel 10: Begriffe wie „Nein“, „Stopp“ und „Ich will das nicht“ werden ernst genommen und sofort beachtet.
- Regel 11: Der Körper ist privat: Wir vermitteln, dass bestimmte Körperbereiche intim sind.

Raumgestaltung und Prävention

- Regel 12: Rückzugsräume werden so gestaltet, dass Privatsphäre möglich, aber keine vollständige Abschottung gegeben ist.
- Regel 13: Regelmäßige Gespräche und Bilderbuchangebote thematisieren Körperwissen, Gefühle, Grenzen und gute/schlechte Geheimnisse.
- Regel 14: Kinder erhalten altersgerechte Unterstützung bei der Entwicklung eines positiven Körperbildes und Selbstwertgefühls.

Team- und Elternarbeit

- Regel 15: Fachkräfte reflektieren sexualpädagogische Themen regelmäßig im Team (z. B. in Fallbesprechungen).
- Regel 16: Auffällige oder wiederkehrende Situationen werden dokumentiert und ggf. mit externen Fachstellen (z. B. Kinderschutz, Fachberatung) besprochen.
- Regel 17: Eltern werden sensibel und sachlich informiert, nicht alarmiert oder beschämt. Transparenz schafft Vertrauen.
- Regel 18: Im Verdachtsfall von Grenzverletzungen oder sexualisierter Gewalt greifen unsere klaren Kinderschutzrichtlinien.

Zielsetzung

Unser Ziel ist es, Kinder darin zu stärken:

- ein gesundes Körperbewusstsein zu entwickeln,
- Unterstützung bei der Entwicklung von Scham- und Intimitätsgefühlen,
- eigene und fremde Grenzen wahrzunehmen und zu respektieren,
- ein positives Verhältnis zu Nähe und Distanz aufzubauen,
- Schutzmechanismen zu entwickeln,
- sich in einem Umfeld aufzuhalten, das ihnen Sicherheit, Vertrauen und Orientierung bietet.

Schutzauftrag und Prävention

Sexualpädagogik ist eng mit dem Schutzauftrag (§ 8a SGB VIII) verbunden. Die Sensibilisierung der Kinder für ihre Rechte und Grenzen trägt aktiv zur Prävention und Übergriffen bei. Das pädagogische Team ist geschult im Umgang mit Verdachtsmomenten und arbeitet nach einem Schutzkonzept.

5. Elternarbeit

Bild von Eltern

Eltern sind die wichtigsten Experten, wenn es um ihre Kinder geht. Dieser Grundsatz prägt unser tägliches Handeln. Sie sind die ersten Bezugspersonen ihrer Kinder und übernehmen eine bedeutende Vorbildfunktion. Für unsere Einrichtung sind Eltern daher eine unverzichtbare Unterstützung, denn sie kennen die Stärken, Vorlieben, Gewohnheiten und auch die Ängste ihrer Kinder sehr genau. Ein vertrauensvoller, regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Fachkräften ist die Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes. Durch offene Kommunikation und gegenseitige Informationsweitergabe können wir gemeinsam optimale Bedingungen für die Entwicklung und Förderung des Kindes schaffen. Um dieses Vertrauen weiter aufzubauen und zu festigen, bieten wir verschiedene Möglichkeiten der Begegnung, des Austauschs und der Mitwirkung an. Diese Angebote dienen nicht nur der Sicherheit und dem Wohlbefinden des Kindes, sondern auch der aktiven Beteiligung der Eltern am Betreuungsprozess. Als familienergänzende Einrichtung sehen wir

es als unseren pädagogischen Auftrag, Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu begleiten und zu unterstützen. Dabei verstehen wir uns nicht als Konkurrenten, sondern als Partner, die gemeinsam das Ziel verfolgen, das Kind in seiner Entwicklung zu einer selbstständigen Persönlichkeit zu fördern. Wenn wir in diesem Zusammenhang von „Eltern“ sprechen, meinen wir alle Bezugspersonen, bei denen das Kind lebt und aufwächst. Das können ebenso Pflegeeltern, Großeltern, Stiefeltern oder Mitarbeitende aus Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sein. Entscheidend ist die enge, vertrauensvolle Beziehung zum Kind.

Elternveranstaltungen

Elternveranstaltungen sind ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und dienen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften. Wir verstehen die Erziehung als eine gemeinsame Aufgabe von Familie und Kita und schaffen durch regelmäßige Angebote Raum für Austausch, Information und Mitgestaltung.

Ziele von Elternveranstaltungen:

- Förderung des Dialogs zwischen Eltern und pädagogischem Team
- Transparente Darstellung unserer pädagogischen Arbeit
- Stärkung der Erziehungspartnerschaft
- Möglichkeit zur Mitwirkung und Partizipation der Eltern
- Unterstützung bei Erziehungsfragen und familiären Anliegen

Formen der Elternveranstaltungen:

- Elternabende: Informationen zur pädagogischen Konzeption, zur Entwicklung der Kinder oder zu aktuellen Themen des Kita-Alltags
- Workshops und thematische Abende: z. B. zu Themen wie Sprache, Ernährung, Medien oder kindlicher Entwicklung
- Feste und Feiern: Gemeinsame Veranstaltungen wie Sommerfeste, Laternenumzüge oder Abschlussfeiern stärken das Gemeinschaftsgefühl und ermöglichen einen informellen Austausch
- Elterncafés oder offene Treffs: Als niederschwellige Begegnungsmöglichkeit für Eltern zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Gespräch mit dem Team

Wir legen großen Wert auf eine wertschätzende, offene und vertrauensvolle Kommunikation mit den Eltern. Anregungen und Rückmeldungen fließen aktiv in unsere Arbeit ein. Durch die Vielfalt unserer Elternveranstaltungen möchten wir die Bildungs- und Erziehungsprozesse der Kinder gemeinsam mit den Familien begleiten und stärken.

Elterngespräche

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Ein zentraler Baustein dieser Zusammenarbeit sind regelmäßige Gespräche über die Entwicklung, das Verhalten und das Wohlbefinden des Kindes. Dabei unterscheiden wir zwischen geplanten Entwicklungsgesprächen und situativen Tür- und Angelgesprächen.

Entwicklungsgespräche

Ein- bis zweimal jährlich finden strukturierte Entwicklungsgespräche zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern statt. Sie dienen dem gemeinsamen Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes in den Bereichen Sprache, Motorik, Sozialverhalten, emotionales Erleben und kognitive Fähigkeiten. Die Grundlage bilden dabei gezielte Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Kita-Alltag.

Ziele der Entwicklungsgespräche:

- Austausch über individuelle Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes
- Reflexion über den Entwicklungsverlauf und ggf. Unterstützungsbedarf
- Festlegen gemeinsamer Erziehungsziele und pädagogischer Maßnahmen
- Stärkung der Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe

Die Gespräche finden in einer ruhigen, ungestörten Atmosphäre statt und werden von der Fachkraft vorbereitet. Selbstverständlich berücksichtigen wir dabei auch Anliegen, Fragen und Beobachtungen der Eltern.

Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche sind kurze, informelle Gespräche beim Bringen oder Abholen des Kindes. Sie bieten die Möglichkeit zum tagesaktuellen Austausch über Befindlichkeiten, Erlebnisse oder kleine Vorkommnisse im Kita-Alltag.

Funktionen der Tür- und Angelgespräche:

- Informationsaustausch über besondere Ereignisse oder Stimmungen
- Aufbau und Pflege einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Eltern und Fachkräften
- Frühzeitige Wahrnehmung und Klärung kleinerer Unsicherheiten oder Fragen

Diese Gespräche ersetzen keine ausführlichen Entwicklungsgespräche, sind jedoch ein wertvoller Bestandteil der täglichen Kommunikation und Beziehungsarbeit.

Wir begegnen den Eltern mit Offenheit, Wertschätzung und Respekt und sehen sie als Experten für ihr Kind. Durch kontinuierlichen Austausch sowohl in alltäglichen als auch in geplanten Gesprächssituationen schaffen wir eine vertrauensvolle Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit.

Elternbeirat

In unserem kommunalen Kindergarten ist der Elternbeirat ein bedeutsames Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischem Team und Träger. Er stärkt die Erziehungspartnerschaft und ermöglicht Eltern, das Leben in der Kita aktiv mitzugestalten.

Gemäß § 16 des NKiTaG wird in unserer Einrichtung jährlich ein Elternbeirat gewählt. Aus jeder der beiden Gruppen, Krippe und Kindergarten, werden Elternvertreter benannt. Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kita Jahres auf einer Elternversammlung für die Dauer eines Jahres gewählt.

Aufgaben und Funktionen des Elternbeirats:

- Vertretung der Interessen der Elternschaft gegenüber Träger und Kita-Team
- Mitgestaltung und Beratung bei organisatorischen und pädagogischen Fragen des Kita-Alltags
- Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Festen, Ausflügen und Projekten
- Stärkung der Elternbeteiligung und Förderung des Gemeinschaftsgefühls
- Vermittlung bei Anliegen oder Problemen einzelner Eltern in vertrauensvoller Weise

Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit der Kita-Leitung und ggf. einer Vertretung des Trägers. Dabei werden aktuelle Themen, Vorhaben und mögliche Anregungen der Eltern besprochen. Entscheidungen trifft der Elternbeirat beratend – die Verantwortung für die pädagogische Arbeit sowie organisatorische und rechtliche Vorgaben liegt weiterhin bei der Einrichtung und dem Träger.

Wir legen großen Wert auf eine offene, wertschätzende Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat. Das ehrenamtliche Engagement der Eltern ist ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Kita und zum gelingenden Miteinander von Familien, Kindern, Fachkräften und Träger.

6. Qualitätssicherung

Das Bild von uns als pädagogische Fachkraft

Als pädagogische Fachkraft sehen wir uns als liebevolle und einfühlsame Wegbegleiter der Kinder auf ihrem individuellen Entwicklungsweg. Dabei steht das Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten stets im Mittelpunkt unseres Handelns. Jedes Kind wird in unserer Einrichtung respektvoll, wertschätzend und mit großer Fürsorge begleitet und gefördert. Wir schaffen eine Umgebung, in der sich jedes Kind angenommen und sicher fühlen kann, um sich ganzheitlich entfalten zu können. Ebenso begegnen wir den Familien mit Offenheit und Achtung. Wir sehen sie als wichtigen Teil im Leben des Kindes und arbeiten partnerschaftlich und vertrauensvoll mit ihnen zusammen.

Fortbildungen

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung aller pädagogischen Mitarbeitenden. Fachkräfte haben die Möglichkeit, an verschiedenen Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen. Individuelle Fortbildungsangebote können nach vorheriger Absprache, über unterschiedliche externe Anbieter wie z.B. die Volkshochschule (VHS) oder andere Bildungsträger wahrgenommen werden.

Darüber hinaus bieten wir regelmäßig Weiterbildungen in Form von Inhouse- Schulungen an. Diese finden zu vielfältigen praxisrelevanten Themen statt, wie z.B. „Erste Hilfe am Kind“, Sprachförderung oder anderen pädagogischen Schwerpunkten. So stellen wir sicher, dass unser Team stets auf dem aktuellen fachlichen Stand ist und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Beobachtung und Dokumentation

Ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung. In unserer Einrichtung nutzen wir hierfür den Entwicklungsbogen nach Petermann und Petermann. Dabei handelt es sich um ein Beobachtungsinstrument, das speziell für die pädagogische Arbeit mit Kindern in Kindergärten entwickelt wurde. Es ermöglicht eine systematische Einschätzung wichtiger Entwicklungsbereiche und bietet eine verlässliche Grundlage für die Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Der Entwicklungsbogen unterstützt uns dabei, die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Entwicklungsschritte jedes Kindes differenziert wahrzunehmen und gezielt darauf abgestimmte pädagogische Angebote zu gestalten.

Die Dokumentation erfolgt in regelmäßigen Abständen von sechs Monaten (z.B. im Alter von 12, 18, 24 Monaten usw.). Diese kontinuierliche Begleitung ermöglicht sowohl uns als Fachkraft, als auch den Eltern einen transparenten Einblick in den Entwicklungsverlauf des Kindes während der gesamten Zeit in unserer Einrichtung.

Der Bogen betrachtet die kindliche Entwicklung ganzheitlich und umfasst verschiedene Bereiche wie Motorik, Sprache, kognitive Entwicklung sowie die sozial-emotionale Entwicklung. Auf dieser Grundlage können wir jedes Kind individuell und bestmöglich fördern.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit in unserem Kindergarten verfolgt das Ziel, Transparenz zu schaffen, Vertrauen aufzubauen und einen regelmäßigen Informationsfluss zwischen Einrichtung, Elternhaus und Öffentlichkeit zu gewährleisten.

Dazu nutzen wir verschiedene Kommunikationskanäle:

- Elternbriefe/Stay Informed
- Elternabende
- Pinnwände und Aushänge
- Homepage der Gemeinde Geeste
- Portfolioarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit verbindet persönliche, analoge und digitale Wege, um Eltern umfassend zu informieren und aktiv in das Kindergartenleben einzubeziehen.